

denen die Arbeiter in Westberlin gesagt haben: Jawohl, die informieren uns, sie bringen das, was wir wünschen, im Gegensatz zur Frontstadtresse.

Genossinnen und Genossen! Die Folgen dieses Kampfes sind, daß die Arbeiter immer deutlicher erkennen, daß man in Westberlin kämpfen kann. Und ich möchte hier sagen: Wenn wir noch mehr mit diesem Beispiel in Westberlin gewirkt hätten, wären wir zweifellos noch weiter. Aber immerhin, Genossen, wenn beispielsweise eine solche Industriegewerkschaft wie die der Bekleidung mit 52 000 Beschäftigten erklären muß, als sie ebenfalls vor einigen Monaten in die Lohnbewegung ging: Niemand soll uns kommen und sagen, man könne in Westberlin nicht streiken, das stimmt nicht! Oder wenn beispielsweise vor wenigen Tagen gegen den Schiedsspruch für das graphische Gewerbe eine Urabstimmung stattfand, die diesen ablehnte, wobei in Westberlin mehr als 90 Prozent den Schiedsspruch ablehnten gegenüber einem Durchschnitt von 80 Prozent in Westdeutschland, dann zeigt das mit aller Deutlichkeit, daß die Arbeiter beginnen, sich zu regen, und lernen, in Westberlin zu kämpfen.

Ich sage nicht zuviel, Genossen, wenn ich erkläre: Immer mehr führt bei diesem Kampf unsere Partei.

Schaut, Genossinnen und Genossen! Der 17. Juni erschien den Hetzern in Westberlin immer als ein Höhepunkt der Hetze gegen uns. Sie haben ihn in diesem Jahr nicht schlechter vorbereitet als in den vergangenen Jahren. Eine riesige Hetze haben sie entwickelt. Aber was ist geschehen? An diesem Tage strömten die Menschen aus Westberlin zu unseren Freibädern. Allein aus dem Wedding kamen Arbeiter mit 19 Autobussen, um an diesem Tage Betriebe, Schulen und andere Einrichtungen bei uns zu besichtigen und sich von den Erfolgen der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu überzeugen. (Beifall.)

Zehntausende waren an diesem Tage bei uns, während bei der Hetzkundgebung vor dem Schöneberger Rathaus unter der berüchtigten Totenglocke nur 8000 waren. (Zuruf: Und wer war das?)

Genossen! Ich glaube, einige dieser Beispiele zeigen, was der Aufbau des Sozialismus gerade in Richtung Westen bedeutet. Wir wollen nicht vergessen, daß vor wenigen Tagen der Omsker Volkschor in Westberlin aufgetreten ist. Genossen, das haben wir noch nicht er-